

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 Rth., durch die Post bezogen 2 Rth. 50 Pf.; monatlich 1 Rth. 27 Pf., monatlich 84 Pf. excl. Postgeb.

Bestellungen werden von allen Buchhandlungen angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Paul Wotj in Halle.

Saale-Zeitung. (Der Bote für das Saalthal.)

Verzehnter Jahrgang.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 21. Januar 1880.

Nr. 17.

1880.

Insertate

werden für die Spalte oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Anzeigekunden und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reclamen in redactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf.

Expedition:

Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

Stellung und Programm des Ministeriums Freieinet.

Die Freieinetische Erklärung vom Freitag mag hier und da dadurch enttäuscht sein, daß sie nicht eingehend genug sich über die so genannte Reinigung des Beamtenstandes auspricht. Aber einmal ist diese ja, in recht betrachtlichem Umfange, der Befreiung des Programm schon vorangegangen, und andererseits handelt es sich hier kaum um einen diesen Ministerium eigenen Grundsatze, sondern nur um ein Minder oder ein Mehr. Dieses Mehr aber ist eine Konsequenz des Cautious unter der Gunst der Umstände, auf dem Wege der notwendigen Reformen und allmählicher Verbesserungen mit Entschiedenheit fortzuschreiten zu wollen. Es ist freilich sehr zweifelhaft für Frankreich, daß es dort kaum ein vor Parteipolitik unabh. unbeschr. Beamtenamt gibt und daß auf der anderen Seite jede Partei, deren Häupter am Ruder sind, unwürdige Stellenführer treibt, oder wenn die Republik fortstehen will zu bestreiten, so wird auch hier manches sich bessern. Das Ministerium erklärt mit Hilfe der Kammer den Zweck der Verbesserungen ohne Ueberstürzung und ohne Schwäche verwirklichen zu wollen und man darf ihm das in der That glauben. Freieinet ist eben so hehnen und umfänglich, wie er energisch ist, und Niemand hat ihn gelobt, sich die geeigneten Maßregeln auszulassen.

Von den Durchführungsmethoden des Programms wird der über den besten im Fortschritt schon deshalb vorangeht, weil er ja schon in dem einen Jahre angenommen ist. Wenn es der jetzigen Regierung gelingt ihn mit dem gegen die Parteien gerichteten Paragraphen 7 im Senate durchzuführen und wenn sie mit dem anschließenden Gesetze, welches den Elementarunterricht möglichst vorzuziehen soll, denselben Erfolg hat, dann hat sie schon damit mehr und segensreicher als Frankreich gekämpft als das zweite Kaiserreich mit all seiner Pflege der materiellen Interessen.

Was die politischen Freiheiten betrifft, so sind es zwei auf diese bezügliche Gesetze, welche vorgelagt werden sollen; das über das Versammlungsgesetz wird als maßvoll schon dadurch charakterisirt, daß es noch von dem Ministerium Baddington herührt. Das über die Presse wird nicht im Geiste der Radikalen oder gar der Kolahäner vom Schlege Blanqui sein. Obwohl freisinnig, wird es keineswegs die Ertüchlichkeit für Pressevergehen und Presseverbrechen gewähren. Sehr wahr wird gesagt, es scheint nicht wie zu sein ein Programm zu Gantzen der Schriftsteller zu isoliren, oder die Vernunft gegenüber Angriffen und Beschimpfungen zu lassen, welche letztere keine Regierung ertragen habe. (Soll es heißen: wie sie keine Regierung zugeht? oder: wie sie die Regierung zugeht? oder: wie sie die Regierung, welche sie sich gefallen lieh, zu Grunde gerichtet haben?)

Darauf bezieht Freieinet seine große Schätzung, die bereits in Ausführung befindlichen derselben im Urtheile, welche vorwiegend den Nationalwohlstand reich am Militärvermehreren werden. Dann folgen Andeutungen über die Zollfragen, welche sicherlich nicht im Sinne der Schutzzölle anzufassen sind.

Die wichtigen Militärergesse, von welchen das Aktienstück schon spricht, bezeichnen die Vollendung der nun schon seit sieben Jahren in Ausführung begriffenen Armeeorganisation, aber nur ihre formale Vollendung. Daß diese auch

bauart materiell vollendet sei, d. h. daß die Armee dann schon diejenige Schlagfertigkeit besitze, welche man ihr durch die Reorganisation zu geben hofft, ist um so mehr zu bezweifeln, als je das Aussehen aber nicht rein republikanischen Elemente aus dem Officierscorps für den Augenblick der Tüchtigkeit derselben fast notwendig Eintrag thun muß.

Benelbenmerts erweisen die Umstände, unter welchen die Kammer an die Beratung des Budgets herantritt. Eine ungescheurten Bantzen weiter führen und dabei noch erhebliche Entlastungen vornehmen zu können, das ist eine wohlgegründete Sache, welche notwendig auch der Befestigung der Republik zu Gute kommen muß. Der Schluß des Programms betont sehr stark die friedliche und verständigste Absicht des Ministeriums. Ruhe im Innern, Friede nach Außen erstreckt es und will an der Gründung einer Republik arbeiten, in welche alle guten Franzosen allmählich eintreten können. Damit hat es nun freilich gute Wege. Im Allgemeinen aber wird man nicht verhehlen, daß sich in Freieinet's Programm ein Geist der Klarheit, Festigkeit und Verstandeshaftigkeit ausdrückt, welcher diesem Ministerium Bestand und Erfolg zu verhüten geeignet ist.

Politische Uebersicht.

Die geplante Auflösung der jetzigen Gruppierung der Linken und Bildung einer großen Gruppe in Frankreich, wie sie nicht überall auf Brasil. Die äußerste Linke zeigt sich weniger, als je gezeigt, auf diesen Rückblick Gambetta's einzugehen der Linke fähig der „republikanischen Vereinigung“ stäubt sich ebenfalls, dagegen ist die linke Centrun sich zu diesem Zwecke bereit findet. Die republikanische Linke, die jetzt die Lage zu beherrschend glaubt, da sie sechs Leute im Cabinet hat, scheint geneigter als früher, den Kopf in die Schlinge zu stecken, die ihr Gambetta hinweist. Die neue Bildung könnte indes ein zwischenzeitiges Schwere werden, das eben so gut gegen das Cabinet, wie gegen Gambetta selbst brauchbar wäre. Borerammlungen zu diesem Zwecke fanden bereits statt; demnach soll die Sache in einer Plenarsammlung nach Verhandlung über die Hauptfragen der allgemeinen Politik weiter in Angriff genommen werden. Der Gegenwart des Justizministers Cayot läßt das Prinzip der Unabhängigkeit des Richters und je nach dem Betrag des 4000 Richterstellen an ten einzelnen Gerichten und geändert der Regierung das Recht der freien Auswahl jener 500 mit Gehalt zur Disposition zu stehenden Richter. Mit diesem Mittel hofft die Regierung das Richtertum hinreichend von seinen reactionären und clericalen Elementen säubern zu können.

Oesterreich-Ungarn glänzt an die Verlässlichkeit des europäischen Friedens. Die halskammern „Wiener Abendpost“ hat augenblicklich den Auftrag erhalten, den Friedenshoffnungen Ausdruck zu verleihen, und erinnert an das bekannte Dankschreiben des deutschen Kaisers an das belgische Statthalter-Collegium, an die Erklärung der neuen französischen Regierung und das russische Dementi von Truppenabzügen an der Westgrenze. Die Enttäuschung der hauptsächlichsten Bevölkerung Ungarns schlägt ihre Wellen im ganzen Lande. In den meisten Städten des Königreichs haben Kundgebungen gegen die Corruption stattgefunden; das moralische Geistes des Volkes macht sich überall Luft. Die Ordnung dabei war meistwärts Volksersammlungen folgen

in allen Städten veranstaltet worden, um durch Petitionen ans Parlament zur Verhütung der Corruption zu wirken. Der Ministerpräsident Legeris billigte die Uebergriffe der Polizei und verrieth Genehmigung.

Das englische Parlament wird, wie der Telegraph meldet, von der Königin in Person eröffnet werden.

In Spanien ist der Konflikt zwischen dem Ministerium und den abtretenden Ministern kaum in das Stadium anfechtender Bitterkeit getreten, so leicht schon ein neuer Zwischenschritt an politischen Ereignisse auf der dem Cabinet möglicherweise erheblichen Unbequemlichkeiten vorausgehen könnte. Wie man weiß, verhandelt die Deputirtenkammer bermalen über den Gesetzentwurf betreffend die Abschaffung der Sklaverei auf Cuba, ein Gesetz, welches in der Kolonie sehr schnell angeordnet werden wird. Die kubanischen Deputirten bleiben in Folge dessen von den Kammerungen fern und liegen die auf Cuba bezüglichen Gesetzentwürfe in ihrer Abwesenheit berathen. An der Deputirtenkammer mußte der Kolonialminister selbst die Berathung der Dinge als eine belagertenweise charakterisiren, und ver sprach übrigens die Vorlage der vollkommeneren Reformen für den laufenden Monat. Es ist aber fraglich, ob die kubanischen Vertreter, durch frühere Erfahrungen mißtrauisch gemacht, sich von den Berathungen des Ministers fern lassen werden. Die Argentinianer hat dem Ministerpräsidenten Canovas del Castillo Gegenwort gesagt, sich zu äußern, es ist Zeit, daß alle Abgeordneten immer, übereinkommen, das Prinzip der Autorität zu vertheidigen.

Die Forte soll wieder von einer Ministerkrise stehen. Der „Polit. Corresp.“ wird aus Constantinopel gemeldet, es sei Grund vorhanden, anzunehmen, daß Saeed Pascha, welcher eine lange Bekanntschaft mit dem Sultan hatte, wieder an die Spitze eines neuen Cabinets treten würde.

Die erste Session der okzidentlichen Provinzialparlamentarium ist, wie die „Polit. Corresp.“ meldet, am 5. Jan. geschlossen worden. Es gelangte dabei eine Rede des Generalgouverneurs Aledo Pascha in den drei Landesparlamenten zur Verlesung. Nachdem auf die in einem Augenblick vermehrte Eintracht zwischen der Provinzialvertretung und der Regierung hingewiesen worden, wird die Einberufung einer außerordentlichen Session nach vor Ablauf des Finanzjahres angekündigt, der das Budget für die Periode vom 1. März 1880 bis dahin 1881 unterbreitet werden soll.

Selbstin Uach, der Mormonen in Californien, den Gesetzen der Vereinigten Staaten unterworfen ist, fühlen sich die Abhängigkeit am Schlimmsten nicht weniger beklagt. Sie haben seit langer den Gedanken gefaßt, abermals den Wanderstab in die Hand zu nehmen und der von dem Christenthum getrogenen Kultur zu emigriren. Einer ihrer Propheten, „Elder Lathrop“ ist jetzt auf einer Mission nach Mexico, um mit der dortigen Regierung die Bedingungen zu vereinbaren, unter denen die Mormonen sich im Lande Montezuma's niederlassen können. Während der letzten fünf Jahre haben schon Mormonen-Missionäre die nördlichen Staaten Mexicos besucht und an den Grenzen Arizonas eigene Colonien gegründet. Seitdem die Absicht der Uebersiedelung bekannt geworden, haben viele Großgrundbesitzer Mexicos ihre Ländereien den Mormonen zum Kauf angeboten.

Ein Knoten in Caschenud.

Erzählung von M. von Roskowska.

(Fortsetzung.)

Eingelne Gedanken hasteten freilich länger. Da sah Selma sich z. B. bei der Zeichnung eines zu einem Selbstmord bestimmten Verzeimlichungsstrauchens. Ihre Finger bebten ein wenig, weil sie einen bewundernswürdigen Zuschauer hatte, der so lange um eine Copie bat, bis sie ihm dieselbe zugabte.

Ob er das Blättchen wohl noch lieh? Die vorläufige Selma wunderte sich selber über diese ihre, eines Sachverständigen oder einer passionierten Kennnerin würdige Frage. Als bewachten gewisse Männer von Höfners Tempelraum und Beobachtung solcher Schildern Papier zum ewigen Angedenken auf, wie etwa junge Mädchen und Frauen ihre Heiligthümer nach dem Cotton-Bouquet bis zum vorberendeten Abbruch und den ersten Schritten des erstgeborenen Kindes. Harte sie doch von jeder auf eine überschönigliche Hingebung, wie romantische Gemüther sie erstreben, verzichten müssen und auch gegen verzichtet — bereit, sich mit einer ruhigen, vernünftigen Zuneigung zu begnügen.

Es fehlte sie innerlich außerordentlich, daß sie sich im Weisheit einer solchen wüste und überzeugend sein durfte, er werde, früher oder später, kommen. Daß gerade das auch mit jenem Mutter in so entscheidender Weise benutzt worden, hätte ihr, wenn sie irgend Hang zum Abhängigen besaß, als höches Damm erscheinen können — so verurtheilte es nur ihren Wunsch, bei der Entwicklung dieser blutigen Tragödie nicht eine ganz überhöft interessirte, doch ziemlich mühsige Zuschauerin zu werden. Der Geante an den Knoten, durch welchen das sich so schnell verhängende Aerkommnis etwas länger festgehalten worden, erzeugte ihr längere Zeit Empfindung, die man im Traume erregt hat, das man sich nämlich auf etwas ungewohnt Wichtiges, absolut Entscheidendes beinahe mußte und doch nicht beinahe konnte! Dies Gefühl, welches mit dem einer gewissen Urid- oder Vere, entsprang, daß ihrer doch nur verwandten, menschlichweisen Kenntniß der Nebenumstände des graulichsten Falles; doch durch ihre Fremdbild bedingten Mangel an Vertrauensinn mit den betreffenden Verhältnissen des Hauses.

Da eben letzte die Zimmerthür geöffnet wurde, wollte sie, wenn es Jemand von den Dienstleuten ist, sich Alles recht genau erzählen lassen. Ich habe auch viel überflüssiges oder gar thörichtes Gerede mitunter — sie konnte das leicht vom Wesentlichen sichten.

Auf der Schwelle stand indes kein Dienstkote, sondern eine lange, bager: Männergestalt, in der sie den Professor Bergermeister erkannte. Er stieg bei ihrem Anblick und betrachtete sie lange forschend. Dann schlich er, den dünnen Zeigefinger der Rechten an den Mund legend, geräuschlos näher und blickte sie wieder durchsichtig an.

Nichard hatte wohlgehört, ihr zu sagen: den Bruder des Ermordeten habe die Unterredung selbst doch einfaches Verdacht entledigt — sein Eindruck auf sie wäre sonst ein zu unheimlicher gewesen. Auch jetzt hatte sie sich nicht so in der Gewalt, ihm ein freundliches Geistes zu zeigen. Er beachtete das nicht, neigte sich über die Kranke und küßte dann der Wärrin zu:

„Sorgen Sie außer Sorge. Da Correl keine Vergewaltigung ist, können sie ihr Nichts anhaben. Und eben so wenig haben Sie zu fürchten.“

Selma unterdrückte die Versicherung, daß sie sich nicht fürchte. Die Gewohnheit, mit Kindern von verschiednener Verstandeskraft umzugehen, gab ihr Verständnis auch für seltsame oder gar furchtige Einfälle Erwachsener. Diplomatisch erwiderte sie: „Oh, Furcht macht vorzüglich, und Vorlicht ist die Mutter der Tugend. Denn daß man die Noth als solche bezeichnen darf, gebe ich nicht zu. Noth ist allenfalls die Stiefmutter der Tugend, und ich liebe Stiefmütter nicht.“

„Aber Stiefväter?“ fragte er gespannt.

Bezaunert überschielte sie den Kopf, mehr über sich selber, als über seine Frage.

Er schaute argwöhnlich rings umher und unterpente, als vertraue er ihr das wichtigste Geheimniß an: „Wir verhehlen uns — Wollen Sie, zur Sicherheit, ein Pistol? Ein Schuß ist nicht schlimm, weil barm!“ Selma erzählte ihm so mehr, als er nach der Laiche sagte und sie das Vorgehen der Waffe fürchtete. In Betreff selbener Schußgewehre theilte sie ganz Durchdring der Meinung — wie konnte man solches in den Händen eines Ungewehrungs-

fähigen lassen? Da sollte wahrlich die Polizei einschreiten! Dennoch, oder gerade darum, bestieg sie hartig: „Ach, gewiß nicht, gewiß barm!“ Geben Sie her, besser darf Professor! Ich nehme — das obsequentische Ding ist fast vollständig, daß weder er, noch sonst Jemand, damit Unheil anrichten kann, fällte sie für sich hinzu.

„Ja, jo — ich habe es nicht bei mir — lasse es mein vor meinem Bett liegen“, blickte er sich, ihre Bekräftigung misdeutend und dadurch sehr für sie eingeangenen. „Sie erlauben!“ Er nahm ihr das Taschentuch aus der Hand und knippte, dabei unverständliche Worte vor sich hinarumredend, einen Knoten hinein, die sie opponieren konnte. Mit einer Wichtigkeit, dabei unverständliche Worte vor sich hinarumredend, einen Knoten hinein, die sie opponieren konnte. Mit einer Wichtigkeit, dabei unverständliche Worte vor sich hinarumredend, einen Knoten hinein, die sie opponieren konnte.

„Es freut mich, daß Sie daran glauben, denn die sicherste Wirkung ist eben doch der Glaube!“ dachte er. „Nach einem alten Erfahrungssatz der Dämonologie können unwirliche Wesen, wenn ich mich dieses Ausdruckes bedienen darf, oder, wie ich sie einfach nenne, „Geistern“, über beräuberliche Schätzungen nicht hinweg, müssen dieselben stets erst aufstehen. Und das sollen sie hier einmal versuchen — es ist ja nicht etwa die thörichte Spinnerei Carolina's.“ Sein Ton war förmlich triumphirend geworden, doch änderte er sogleich das Thema. „Sie möchten also keine Stiefmutter sein? Die Aermste, er dachte an Correl, „hätte dazu, glaube ich, auch wenig Anlage gehabt. Aber das ist nicht gut, oder doch“, er seufzte tief, „nicht immer gut. Denn die Verstandlosen, o die Verstandlosen! Sie verfolgen uns am argsten! Meine Geister — Kopfschütteln und blick er ob.“

Somit hätte Selma vollständig erwidert, daß sie in diesem Fall gegen die Verfolgung irgend welcher Geister gefeit, weil sie nie in der Lage gewesen sei, Jemand zu verdammen. Ihr war jedoch klar geworden, was sie dorthin, gleichsam als Räde in ihrem Gedächtniß, quälte, daß sich nämlich ein Knoten in dem Schnupftuch befand, welches ihr jugendlicher Beschäfter, sein Portemonnaie suchen, hervorzoog. Sollte jener am Ende der Lauchische sein, dessen man in der Unterredung so dringend bedürftig, ohne ihn aufstehen zu können? Sie

Provinzial-Nachrichten.

werden, obgleich sich diese Frage erst in Zukunft mit Bestimmtheit lösen lässt. Ein in der Versammlung überredende Stimmen laut gegen...

Stilleben. 19. Jan. Gestern verlas der Kreisobmann des Wanderskreises des Altrhein von hier am Abend...

fest an die Begehrtheit des Antrags jedes Patens und gab vor einiger Zeit ein Buch heraus, in welchem er denselben zu be...

Ministerpräsident Bismarck erklärt, auf diese Frage nicht weiter eingehen zu können, da die ganze Angelegenheit der Genehmigung...

Aus dem Reichs-Verzeiger. 19. Jan. Meine Mittheilungen bezüglich des in Genewitz brünten Verbrechens...

Tobesfälle. Die gestern gebrachte Nachricht vom Tode Jules Favre's...

Abg. Majunke bringt das neulich erwähnte anekdotische Ministerialrezept zur Sprache, wonach amtliche Publicationen nur in conferenziellen Sitzungen erfolgen können...

Abg. Hübner fasst an das Verfahren der Regierung bei den amtlichen Publicationen wieder an; er wünscht, daß sie sich in dieser Beziehung ganz neutral halten...

Antoine Genov. Alfred Herzog von Gramont, dessen Tod gleichfalls gestern gemeldet ist, am 14. August 1890 zu Paris geboren und mit dem Grafen Chambord zusammen...

Abg. Dr. Winter fasst an das Verfahren der Regierung bei den amtlichen Publicationen wieder an; er wünscht, daß sie sich in dieser Beziehung ganz neutral halten...

Abg. Hübner fasst an das Verfahren der Regierung bei den amtlichen Publicationen wieder an; er wünscht, daß sie sich in dieser Beziehung ganz neutral halten...

Berlin, 19. Jan. Bei der heute fortgesetzten Sitzung der 4. Kammer...

Abg. Dr. Winter fasst an das Verfahren der Regierung bei den amtlichen Publicationen wieder an; er wünscht, daß sie sich in dieser Beziehung ganz neutral halten...

Abg. Hübner fasst an das Verfahren der Regierung bei den amtlichen Publicationen wieder an; er wünscht, daß sie sich in dieser Beziehung ganz neutral halten...

Berlin, 19. Jan. Bei der heute fortgesetzten Sitzung der 4. Kammer...

Abg. Dr. Winter fasst an das Verfahren der Regierung bei den amtlichen Publicationen wieder an; er wünscht, daß sie sich in dieser Beziehung ganz neutral halten...

Abg. Hübner fasst an das Verfahren der Regierung bei den amtlichen Publicationen wieder an; er wünscht, daß sie sich in dieser Beziehung ganz neutral halten...

Berlin, 19. Jan. Bei der heute fortgesetzten Sitzung der 4. Kammer...

Abg. Dr. Winter fasst an das Verfahren der Regierung bei den amtlichen Publicationen wieder an; er wünscht, daß sie sich in dieser Beziehung ganz neutral halten...

Abg. Hübner fasst an das Verfahren der Regierung bei den amtlichen Publicationen wieder an; er wünscht, daß sie sich in dieser Beziehung ganz neutral halten...

Berlin, 19. Jan. Bei der heute fortgesetzten Sitzung der 4. Kammer...

Abg. Dr. Winter fasst an das Verfahren der Regierung bei den amtlichen Publicationen wieder an; er wünscht, daß sie sich in dieser Beziehung ganz neutral halten...

Abg. Hübner fasst an das Verfahren der Regierung bei den amtlichen Publicationen wieder an; er wünscht, daß sie sich in dieser Beziehung ganz neutral halten...

Berlin, 19. Jan. Bei der heute fortgesetzten Sitzung der 4. Kammer...

Abg. Dr. Winter fasst an das Verfahren der Regierung bei den amtlichen Publicationen wieder an; er wünscht, daß sie sich in dieser Beziehung ganz neutral halten...

Abg. Hübner fasst an das Verfahren der Regierung bei den amtlichen Publicationen wieder an; er wünscht, daß sie sich in dieser Beziehung ganz neutral halten...

Berlin, 19. Jan. Bei der heute fortgesetzten Sitzung der 4. Kammer...

Abg. Dr. Winter fasst an das Verfahren der Regierung bei den amtlichen Publicationen wieder an; er wünscht, daß sie sich in dieser Beziehung ganz neutral halten...

Abg. Hübner fasst an das Verfahren der Regierung bei den amtlichen Publicationen wieder an; er wünscht, daß sie sich in dieser Beziehung ganz neutral halten...

Berlin, 19. Jan. Bei der heute fortgesetzten Sitzung der 4. Kammer...

Abg. Dr. Winter fasst an das Verfahren der Regierung bei den amtlichen Publicationen wieder an; er wünscht, daß sie sich in dieser Beziehung ganz neutral halten...

Abg. Hübner fasst an das Verfahren der Regierung bei den amtlichen Publicationen wieder an; er wünscht, daß sie sich in dieser Beziehung ganz neutral halten...

Berlin, 19. Jan. Bei der heute fortgesetzten Sitzung der 4. Kammer...

Abg. Dr. Winter fasst an das Verfahren der Regierung bei den amtlichen Publicationen wieder an; er wünscht, daß sie sich in dieser Beziehung ganz neutral halten...

Abg. Hübner fasst an das Verfahren der Regierung bei den amtlichen Publicationen wieder an; er wünscht, daß sie sich in dieser Beziehung ganz neutral halten...

Berlin, 19. Jan. Bei der heute fortgesetzten Sitzung der 4. Kammer...

Abg. Dr. Winter fasst an das Verfahren der Regierung bei den amtlichen Publicationen wieder an; er wünscht, daß sie sich in dieser Beziehung ganz neutral halten...

Abg. Hübner fasst an das Verfahren der Regierung bei den amtlichen Publicationen wieder an; er wünscht, daß sie sich in dieser Beziehung ganz neutral halten...

Berlin, 19. Jan. Bei der heute fortgesetzten Sitzung der 4. Kammer...

Anfertigung nach Maass
in kürzester Zeit ohne
Preisveränderung.

Confirmanden-Anzüge

aus besten Stoffen, elegant figend, in hundertfacher Auswahl,

Ueberzieher
neuester Facons,

Kaisermäntel
mit und ohne Kragen,

complete Anzüge
hochgelagert,

Interimsröcke
in allen Farben,

Reithosen
mit und ohne Schritttaast,

empfehlen zu solidesten Preisen

Halle a. S., Leipziger-Str. 13.

Feodor Eichengrün.

A. J. Jacobowitz & Co., gr. Ulrichsstrasse 55,

verkaufen, wegen bevorstehendem Umzug, sämtliche

Wäsche-Gegenstände für Damen und Herren

vom besten Material angefertigt, in bekannt guter Ausführung 33% unter Herstellungs-Preis.

Kinder-Wäsche in allen Grössen, enorm billig.

Leinen- und Baumwollen-Gewebe, ganz besonders feine Tischgedecke für 6, 12 Handtücher, Taschentücher, Gardinen etc. etc. 25% unter Fabrik-Preis. Unterröcke, Morgen-Costams, Flanel-Beinkleider, Tricotagen, wollene Hemden etc. für die Hälfte des bisherigen Preises.

Schleifen, Rüchen, Cravatten, Morgenhauben etc. sehr billig.

Grösste Auswahl in Corsetts, 25% unter Einkaufspreisen.

Reste von Leinen, Dowlas, Gardinen etc. für den 4. Theil des realen Werthes.

Wäsche, im Schaufenster unsauber geworden, zu jedem annehmbaren Preise.

Vom 1. April ab: Gr. Ulrichsstr. 53 im Hause des Herrn W. Meissner.

Vom 1. April ab: Gr. Ulrichsstr. 53 im Hause des Herrn W. Meissner.

Total-Ausverkauf.

Mit den Restbeständen meines Waarenlagers beabsichtige ich bis zum 20. Februar d. J. gänzlich zu räumen und gebe deshalb sämtliche Artikel, namentlich eine grosse Auswahl Costümes, Regenmäntel, Frühjahrs-Paletots, sowie wollene und seidene Kleidungsstoffe in den besten Qualitäten zu weiter bedeutend ermässigten Preisen ab.

S. Pintus.

Die Haupt-Agentur der Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft „Nordstern“ zu Berlin befindet sich in Halle a. S., 77. Leipziger-Strasse 77.
R. Penne, Haupt-Agent.

Geschäfts-Anzeige.

Einem geehrten Publikum von Köhnstedt und Umgegend die ergebene Anzeige, dass ich mich als **Einmaliger und Tapezierer** niedergelassen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch nur gute Arbeit jeden meiner Kunden zufrieden zu stellen und bitte ich um geneigtes Wohlwollen.
Köhnstedt, im Januar 1880. **Carl Schultze.**

Gummi- u. Guttapercha-Fabrikate

für Dampftrieb jeder Art, sowie Schläuche für Brauereien bestens empfohlen und liefern nach Angabe, Maass oder Zeichnung stets genau richtig und promptly, sowie in preiswerter Waare.
Baumer & Lorenz,
Gummi- und Guttapercha-Waaren-Fabrik.

Pianos u. Orchestrions

zum Selbstspielen und Drehen, für Jedermann zum Spielen, neueste verbesserte Erfindung, 20-100 Stück spielend, zu Tanz- und Concert-Musik ein Orchester vollkommen ersetzend, in reicher Auswahl bei **Gustav Uhlig in Halle a. S.,** Uhren- und Musikwerk-Fabrik, Untere Leipziger-Strasse. Reparaturen und Aufschlagen neuer Stücke werden mit Sachkenntnis in meiner Werkstatt prompt und billigt ausgeführt.

Zauber!! Zauber!!

Tanz- und Scherzartikel, Zunderkasten von 1.50 an, Spielwaaren, großes Lager Sommerberger Puppen, ff. Dargler Kasuarieroller, Goldstücke etc.
Löfflerplan 11 (am Leipziger Thurm).

Adolph Quentin,

Landwehrstrasse 89.

Grösstes Lager in allen gangbaren Sorten von **acht englischen Kernleder-Treibriemen, Näh- u. Binderiemen.**

Fabrik f. Bierbrauerei-Einrichtungen

Halle a. S., Bernburgerstrasse 32

empfehle ich bei Anlage von **Mälzereien, Sudhäusern, Kelleren, allen Arten Maschinen und Apparaten für Brauereien.**

Neuanlagen und Re-constructionen nach neuesten Systemen. Reparaturen jeder Art prompt und billig. — Anfertigung von Entwürfen und Kostenschätzungen; Prospekte gratis. **W. Stavenhagen,** Ingenieur.

Chapeaux mecaniques, Ball-Handschuhe für Damen 1-6 Knöpfig, Ball-Handschuhe für Herren 1-2, Ball-Cravattes neuesten Genres empfiehlt **Chr. Voigt.**

Tanz-Unterricht.

Der 2. Curfus meines Tanzunterrichts beginnt Dienstag den 27. Januar. Gleichzeitig mache ich noch darauf aufmerksam, dass von mir auch nur **einzelne Tänze**, wie **Waltz** und **Contre**, in Privatcirceln als auch in Extraktstunden gelehrt werden. Gefäll. Anmeldungen nehme jederzeit entgegen.
H. Wipplinger, Tanzlehrer,
Dorotheenstrasse 14. II.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege. Donnerstag den 22. d. M. Abends 6 Uhr im Volkshaus Vortrag des Herrn Prof. Dr. med. **Holländer: Die Jähne in der Literatur, Sprache, Sittlichkeit und Religion.** Eintrittskarten zu diesem Vortrage zu 1 Mark und Abonnementstiffler zu 3 Mark sind in der Buchhandlung der Herren **Schredel & Simon, Markt 23,** zu haben. Die geachteten Subscribenten werden bittlich um erscheinen. **Der Vorstand.**

Ornithol. Centralverein für Sachsen und Thüringen. Donnerstag den 22. ds. Abends 8 Uhr in **Kohl's Restaurant, Königstrasse 4:** Vortrag des Herrn Prof. Dr. **Götsche über: „Die Vögel in der Gegend und Sage“.** — Die Vereinsmitglieder und die Mitglieder des Halle'schen Vögelclubs sind sowie deren Damen werden hierdurch zu dieser Versammlung ergebenst eingeladen. **Der Vorstand.**

Die Vernachlässigungen von Katakthen sind meist die Ursachen böser Hebel. Mit burg (Reg.-Bez. Trier), den 18. October 1875. Herr **G. W. Ziegenheimer** in Mainz. — Schicken Sie mir schleunigst eine Flasche von Ihrem bewährten **„Heinrich'schen Trauben-Bronchonia“** für einen alten Herrn, der am Husten zu erkranken droht. Im Jahre 1872 hat er sich und allem Ihse geschädigten rhytmischen Trauben-Bronchonia mein damals höchstes Schicksal von dem Heilungsmittel befreit. Hochachtungsvoll **Dr. F. B. Lang.**

Nur acht mit nobler Verklusurmarkte des gericht-lich anerkannten Erfinders und alleinigen Fabrikanten zu beziehen in Halle a. S. bei Herren **Reinhold & Co.,** Leipzigerstrasse, in Eisen-berg bei Herrn **Paul Falke,** Bräuermeister, in Wittenfeld bei Herrn **Gustav Icker,** Burgstrasse 46. in Zeitz bei Herrn **Wochler G. Ackermann,** zum Mohren, in Brehna bei Herrn **Th. Sachtle** und in Schaafstädt bei Herrn **C. Apel.**

Claviermusik zu Kräntzen, Bällen etc. übernimmt **F. Kowitsch, Schriftf. 69.**

Papierfabrik Bernburg liefert jedes Quantum **Landlumpen.**

Neue Antiquar-Kataloge über 150 000 Bde. Wert und all reichhaltigen liefert für 30 Bgr. franco. Anfrage der gemüthl. Bittschiff, besten Preis-Ankauf daselbst. **L. M. Glogau Sohn, Hamburg.** Sophas, Matrasen mit polit. Bettst., Tisch u. Kleiderständer vert. alles sehr billig Marktstr. 18.

Halle, Druck und Verlag von Otto Sengel.

Die Gröhwiger Pontonbrücke ist wieder fahrbar.
Hallesch. Tanz-Unterrichts-Institut „Rosenthal“. **Wochentags-Curfus** findet regelmässig Donnerstag Abends 8 Uhr statt **Samstag von 4 Uhr bis 5 Uhr** **Donnerstag 5 Markt 23** **Nr. Privatunterricht** zu jeder beliebigen Zeit. Sehr empfehlenswerth auch für Auswärtige.
H. Osang,
Lehrer der Tanzkunst in Halle a. S., Weidenplan 3a.

Stadt-Theater. Mittwoch den 21. Januar 1880 Mit aufgehobenem Abonnement. **Zum Besten der Nothleidenden in Ober-Sachsen u. d. Volksküche.** Die ganze Ginnahme verbleibt für diesen Zweck.
Gastspiel des Herrn Mausius aus Berlin. **Caumont.** Tragedie in 5 Acten von Gölbe. Musik von Vesten.
Donnerstag: **Große Lesung-Fest.**

Thieme's Garten. Mittwoch den 21. Januar **Schlachtfest.** Früh 1/10 Uhr Abtritt, Abends 9 Uhr Markt u. Zappe.

Bauer's Brauerei. Mittwoch Abend **Moo turtle Suppe.** **F. C. Müller.**

Nesse's Restaurant, Voglr. Gute Schachabend.

Palace 1910. Schachverein nach Stolze. Mittwoch, 8 Uhr „Combinis“, Bürgel, **Generalfammlung.**

Jahrbuch Parvencien Abends 8 1/2 Uhr **Übung** im „Rosenthal“. **Der Vorstand.**
Für den Inverantwortlichen verantwortlich **W. König in Halle.**
Mit Beilage.